



Gerhard Sydow (rechts) hat die Museumsschule in Hardenbeck aufgebaut und betreut sie. Dafür, dass sie im Ort bleibt, kann er mit der Unterstützung von Uwe Franke (links) und Marlies Netzband rechnen.

FOTO: MICHAELA KUMKAR

# Wohin mit der Museumsschule?

Von Michaela Kumkar

Wer in Hardenbeck etwas über die Schulalltag vergangener Zeiten erfahren will, der wird mitten im Ort fündig. Doch jetzt gibt es ein Problem. Die Einrichtung braucht ein neues Dach über dem Kopf, weil die Kita erweitert werden muss.

**HARDENBECK.** In der Hardenbecker Kita ist es eng geworden. Die Gemeinde hat deshalb eine Erhöhung der Kapazität der Einrichtung beantragt. Von 19 auf 25 Plätze. Für die Museumsschule, die ebenfalls in diesem Gebäude untergebracht ist, wird dann allerdings kein Platz mehr sein. Ein Problem nicht nur für Gerhard Sydow, der das Museum ehrenamtlich mit seiner inzwischen verstorbenen Frau Bärbel zu dem gemacht hat, was es heute ist: ein Ort, der seit seiner Eröffnung im Jahr 2000 Einblick

in den Schulalltag vergangener Zeiten gewährt. Nach wie vor bietet Gerhard Sydow Führungen durch die Räume an und erzählt, wie Schule damals war.

Hardenbeck ohne die Museumsschule können und wollen sich Einwohner wie Fritz Güldenstein, Uwe Franke oder Marlies und Horst Netzband nicht vorstellen. Sie und andere haben deshalb Unterschriften für den Erhalt der Einrichtung in Hardenbeck und Rosenow gesammelt. „Über 150 sind zusammengekommen“, so Fritz Güldenstein. Er übergab sie am Donnerstag an Boitzenburgs Bürgermeister Frank Zimmermann (parteilos). „Damit kein falscher Eindruck entsteht: Wir sind nicht gegen eine Erweiterung der Kita“, betonte der Hardenbecker. Aber auf die Museumsschule dürfe man nicht verzichten. „Sie macht den Ort bekannt, auch, weil sie

am Radweg Spur der Steine liegt.“ Was sowohl Fritz Güldenstein und auch Marlies Netzband stört, ist, dass über das Thema nicht schon längst öffentlich diskutiert worden ist. Obwohl es zwischen Gemeindeverwaltung und Ortsbeirat seit dem Sommer vergangenen Jahres dazu Gespräche gab. „Der Ortsbeirat hätte für eine Einwohnerversammlung sorgen müssen“, findet Marlies Netzband.

Der Bürgermeister machte das Dilemma deutlich, in dem die Gemeinde stecke: Grundsätzlich wolle man, dass die Museumsschule im Ort bleibe. Die Sammlung irgendwo einzulagern, wo sie niemand sehen könne, sei wenig sinnvoll. „Und natürlich schätzen wir auch das Engagement von Gerhard Sydow. Wir haben jedoch in Hardenbeck keine andere Liegenschaft, die der Gemeinde gehört und in die die Museumsschule einziehen könnte“, sagte er. Uwe Fran-

ke brachte die Überlegung ins Spiel, ob es nicht reiche, wenn die Museumsschule auf einen Raum verzichte. Das sei leider keine Alternative, denn es gebe gesetzliche Vorgaben für die Betriebserlaubnis der Kita. Die ließen sich so nicht einhalten.

Es gibt einen Vorschlag, die Einrichtung in einer leer stehenden Drei-Raum-Wohnung in Hardenbeck gegenüber vom Sägewerk unterzubringen. Gerhard Sydow hat Zweifel, dass dort Platz für alles ist. Zudem wären unangemeldete Führungen wie jetzt nicht ohne Weiteres möglich. „Wir müssen schnellstens über die Sache mit allen Hardenbeckern reden“, reagierte Fritz Güldenstein. Daran, dass sie sich für ihre Museumsschule einbringen werden, hat er keinen Zweifel.

**Kontakt zur Autorin**  
m.kumkar@uckermarkkurier.de